

Leipzig
Herbst '89

*Veranstaltungsprogramm
rund um den*

**9. Oktober
2018**

Friedensgebet

Rede zur Demokratie

Lichtfest Leipzig

Weitere Veranstaltungen, Ausstellungen und Rundgänge

Leipzig, 9. Oktober 1989	4
Friedensgebet 17 Uhr Nikolaikirche	6
Rede zur Demokratie 18:30 Uhr Nikolaikirche	7
Lichtfest 20 Uhr Augustusplatz Musik. Wort. Video.	8
Lichtfest Mitwirkende	10
Lichtfest Musik	14
Lichtfest Übersichtsplan	21
Weitere Veranstaltungen im September/Oktober	22
Ausstellungen, Stadtrundgänge	44
Konferenzen/Preisverleihungen	50
Der 9. Oktober als städtischer Gedenktag	53
Erinnerungsorte	54
Lichtfest Partner, Sponsoren und Förderer	62
Impressum, Bildnachweis	63
Veranstaltungsorte Öffnungszeiten	64
Websites, Apps	66
Mitglieder der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“	67



ich. die. wir.

ich. die. wir.

Am 9. Oktober 1989 demonstrierten weit über 70.000 Menschen auf dem Leipziger Ring gegen die SED-Diktatur und zeigten damit eindrucksvoll, dass ihr Freiheitswille stärker war als die Angst vor Repressionen, staatlicher Gewalt und drohendem Schießbefehl. Sie leiteten mit dieser mutigen Tat die Friedliche Revolution auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ein und legten den Grundstein für die umfassende Demokratisierung unserer Gesellschaft und die deutsche Wiedervereinigung in einem geeinten Europa.

Seitdem ist der 9. Oktober als „Tag der Friedlichen Revolution“ der zentrale Termin des Erinnerns an diesen gesellschaftlichen Aufbruch in Leipzig und wird auch im Jahr 2018 wieder mit drei bewährten Veranstaltungen gewürdigt: dem Friedensgebet, der Rede zur Demokratie sowie dem Lichtfest Leipzig.

Uns alle bewegen die zum Teil beunruhigenden gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Zeit, der Verfall demokratischer Werte und die grundsätzliche Infragestellung der Staats- und Lebensform Demokratie in der Welt, aber auch in der Mitte Europas – und in Deutschland. Der respektvolle Umgang der Menschen miteinander, die offene politische Debatte und das gemeinsame Ringen um Lösungen verlieren an Relevanz oder werden von einem wachsenden Teil der Bevölkerung vollständig verweigert. Vor diesem Hintergrund kommt dem Entstehen für die wesentlichen Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts: gegenseitige Achtung, Teilhabe, demokratische Streitkultur und Bereitschaft zum Perspektivwechsel ganz besondere Bedeutung zu. Für die Auseinandersetzung mit diesen Grundlagen steht unser diesjähriges klares, kraftvolles und forderndes Motto: **ich. die. wir.**

Zwar war die gesellschaftliche Situation im Herbst 1989 eine vollkommen andere als heute, jedoch zeigt die



Friedliche Revolution, dass aus dem Wunsch vieler einzelner nach Pressefreiheit, Reisefreiheit, Versammlungsfreiheit und Mitbestimmung eine Bewegung entstehen kann, die die Gesellschaft grundlegend verändert. Die Menschen auf den Straßen und später an den Runden Tischen haben ihre Unmündigkeit abgelegt und sind handelnde Personen geworden. Sie haben damit Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Bürgerrechte erkämpft. Sie haben gemeinsam ein neues „wir“ gestaltet.

In diesem Sinne ist die Friedliche Revolution nicht nur ein geschichtliches Ereignis, das 29 Jahre zurückliegt, sondern ebenso ständige Aufforderung zur Gestaltung unserer demokratischen Gegenwart. Möge das Lichtfest 2018 in Zeiten des globalen Umbruchs eine breite, vielfältige und tiefe gesellschaftliche Debatte befördern und die Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart der Demokratie in unserem Land bereichern.

Michael Kölsch

Sprecher der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“

17–18 Uhr | Nikolaikirche

Predigt: Pfarrer Markus Meckel, Außenminister a.D.

Liturgie: Pfarrer Bernhard Stief

Musik: Werke von Martin Palmeri und Kurt Grahl
Festivalorchester, Bandoneon, Klavier
BachChor an der Nikolaikirche,
Leitung: Nikolaikantor Jürgen Wolf

Zu einem besonderen Friedensgebet lädt die Nikolai-gemeinde jährlich am 9. Oktober ein. Sie erinnert damit an die Ereignisse von 1989, als die Nikolaikirche für viele Menschen ein wichtiges Symbol für die Friedliche Revolution und damit für Hoffnung auf Veränderung wurde. Von hier gingen im September 1989 die Montagsdemonstrationen aus. Auch nach Mauerfall und Wiedervereinigung finden in der Nikolaikirche regelmäßig montags Friedensgebete statt.



18:30–19:30 Uhr | Nikolaikirche

Die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin wird am 9. Oktober die diesjährige Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche halten. Die Juristin lehrt als Honorarprofessorin an der Freien Universität Berlin, der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg sowie an Unis in China und Afrika. Im Ausland berät sie zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtsstaatlichkeit, Internationaler Strafgerichtsbarkeit sowie zu „Transitional Justice“/Vergangenheitsarbeit, die darauf gerichtet ist, in Diktatur und Krieg begangenes Unrecht aufzuarbeiten, anzuerkennen und zu ahnden. Auch als Mitglied im Kuratorium des internationalen Vereins „Mehr Demokratie“ ist sie in besonderem Maße dem Thema Demokratie verbunden.

Die 2001 begonnene Veranstaltungsreihe gehört zu den Höhepunkten am „Tag der Freiheit“ in Leipzig. Neben Vertretern der bundesdeutschen Verfassungsorgane sprachen in der Vergangenheit vor allem Persönlichkeiten in der Nikolaikirche, die sich um die Demokratie in Europa verdient gemacht haben.

20 Uhr | Augustusplatz

Fokus Teilhabe

Mit dem Aspekt der Teilhabe stellt das Lichtfest Leipzig 2018 wieder eine zentrale Forderung der Friedlichen Revolution in den Fokus und fragt danach, wie es heute darum in unserer Gesellschaft steht. Dabei nimmt es speziell die Teilhabe von Frauen in der Gesellschaft in den Blick. Einhundert Jahre nach der Einführung des Wahlrechts für Frauen in Deutschland steht deren Rolle u.a. in der Bürgerbewegung und der Friedlichen Revolution im Fokus.

Weibliches Ensemble

Das Programm des Lichtfestes wird 2018 komplett von Frauen gestaltet. Szenischer Mittelpunkt ist ein Ensemble aus Musikerinnen und Schauspielerinnen. Die Schauspielerinnen rezitieren in kurzen Textbeiträgen Aussagen von Zeitzeuginnen aus der Bürgerrechtsbewegung. In diesen Passagen rückt der subjektive Bezug Teilhabe und Demokratie in den Fokus.



Musik. Wort. Video.

Die ausgewählten Musikstücke stammen bis auf eine Ausnahme von Komponistinnen. Die Werke aus unterschiedlichen Epochen wurden für das Lichtfest so zusammengestellt und bearbeitet, dass sich aus dem Zusammenspiel von Musik, Wort und Video ein neues künstlerisches Gesamtwerk ergibt. Während in der Videoebene eine markante Bildsprache das Thema im Kontext der Zeitläufe zeigt, werden die Wortbeiträge in die ausgewählten Musikstücke integriert, sei es als Unterbrecher oder auch im gleitenden Übergang zwischen einzelnen Sätzen bzw. Musikstücken. So entsteht eine rhythmische Komposition, die von der Musik geführt wird. Natürlich sind die Besucher auch in diesem Jahr wieder herzlich eingeladen, aus Tausenden Kerzen gemeinsam eine leuchtende „89“ zu bilden.

Konzipiert und umgesetzt wird das Lichtfest von der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, gemeinsam mit alljährlich wechselnden Künstlern. Dem voran steht die alljährliche Themensetzung durch die Initiative Herbst '89, deren Mitglied LTM ist.

Barrierefreiheit:

Die Gespräche und Stimmungen auf der Bühne werden simultan in Gebärdensprache übersetzt. Für Rollstuhlfahrer steht ein Podest zur Verfügung.

Eva Meitner, Chefdirigentin

Eva Meitner, Jahrgang 1983, ist eine deutsch-französische Dirigentin. Seit Januar 2015 ist sie Chefdirigentin des Sinfonischen Orchesters Hoyerswerda und seit 2018 Chefdirigentin des Freien Orchesters Leipzig. Darüber hinaus ist sie Dirigentin bei Projekten des KONZERTCHORES LEIPZIG (seit 2018). Zum Sommersemester 2015 wurde sie als Lehrbeauftragte im Fach Dirigieren an der Universität Erfurt berufen. Seit der Saison 2017/18 widmet sie sich auch wieder verstärkt der Kammermusik und ist Pianistin beim Duo TastoCorno sowie beim Trio CornoVoce. Zudem ist sie seit dem Wintersemester 2017/18 als Mentorin im Rahmen des Mentoring Arts (m-arts) Programm der Hochschule für Musik und Theater Leipzig tätig.



„100 Jahre Frauenwahlrecht sind eine große Errungenschaft der Emanzipation. Durch das Aufführen der Werke der Komponistinnen Ethel Smyth, Amy Beach, Alice Mary

Smith, Fanny Hensel, Susanne Hardt und des Komponisten Moritz Eggert (der sich aktuell bewundernswert für die Stärkung der Frauenrechte engagiert) möchten wir unseren Beitrag auch auf musikalischer Ebene leisten. Kein Ort erscheint mir dafür geeigneter als Leipzig, die Wiege der deutschen Frauenbewegung und die Stadt, die aufgrund der Friedlichen Revolution zu einem Sinnbild für Frieden und Freiheit geworden ist. Es ist mir eine große Ehre mit dem Freien Orchester Leipzig das diesjährige Lichtfest musikalisch zu gestalten und den Mut, die Stärke und das Selbstbewusstsein dieses bedeutsamen Ereignisses auf diese Weise --zu würdigen.“

**Freies Orchester Leipzig**

Das „Freie Orchester Leipzig“ besteht aus 24 Musikerinnen, die sich eigens für das Lichtfest erstmals zusammenschließen.

Leitung: Eva Meitner

Besetzung: 5 Erste Violinen, 4 Zweite Violinen, 3 Bratschen, 2 Violoncelli, 1 Kontrabass, 1 Flöte, 1 Oboe, 1 Klarinette, 1 Fagott, 1 Horn, 1 Trompete, 1 Posaune, 1 Klavier, 1 Pauke.

Violinen: Kathrin ten Hagen (Konzertmeisterin), Sarah Hyang, Uta Schreiber, Katharina Guhlmann, Charlotte Tauber, Juhwui Lee, Maasa Marimoto, Juhwui Lee, NN

Bratschen: Antje Dietzmann, Cora-Sophie Schwanebeck, Shir-Ran Yinon

Violoncelli: NN, NN

Kontrabass: Astrid Pfister

Flöte: Almuth Maria Donner, *Oboe:* Ilka Dinter, *Klarinette:* Antje Taubert, *Fagott:* Claire Hochschild

Horn: Katharina Hesse, *Trompete:* Maria Döhler,

Posaune: NN, *Klavier:* Sibylle Stier,

Pauke/Schlagwerk: NN

Schauspielerinnen



Beate Furcht



Annett Krause



Silvia Pfändner



Maria Radomski



Heike Ronniger

Künstlerische Leitung, Video und Dramaturgie

**Jürgen Meier**

Jürgen Meier lebt und arbeitet in Leipzig. Er studierte Kunst, Philosophie und Psychologie in Münster und in London. Für seine künstlerische Arbeit erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen. Seine Werke wurden international

ausgestellt, unter anderem in San Jose, USA und bei der Architektur Biennale in Venedig. Seit 2009 ist Jürgen Meier künstlerischer Leiter des Lichtfest Leipzig. Für das Lichtfest 2018 konzipierte und arrangierte er die Video-Sequenzen.

**Claudius Nießen**

Seit 2008 ist Claudius Nießen Geschäftsführer des Deutschen Literaturinstituts Leipzig (DLL) und kuratiert darüber hinaus Literatur- und Kunstformate im In- und Ausland. 1980 in Aachen geboren, arbeitete er zunächst für den WDR

und die Verlagsgruppe Handelsblatt. Ein Studium am DLL war Anlass für den Umzug in Messestadt, wo der Autor und Moderator bis heute lebt. Zuletzt erschien von ihm das Kunstbuch „Vinta“ und in Zusammenarbeit mit Clemens Meyer der Band „Zwei Himmelhunde“. Für das Lichtfest 2018 verantwortet Claudius Nießen die Textdramaturgie.

Susanne Hardt, Komponistin

Für das Lichtfest Leipzig komponierte Susanne Hardt „Ballots Ballet“ (siehe Seite 16). Susanne Hardt wurde 1993 in Mainz geboren. 2016 schloss sie ihr Bachelorstudium mit dem Hauptfach Musiktheorie bei Prof. Dr. John Leigh und dem Nebenfach Komposition bei Manos Tsangaris in Dresden an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber ab und begann ein Masterstudium mit dem Hauptfach Filmmusik an der Filmuniversität Konrad Wolf in Potsdam Babelsberg. Für ihre Kompo-



sitionen wurde Susanne Hardt mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem 1. Preis beim Wettbewerb für Filmmusik und Sounddesign des Leipziger Filmfestivals „Kurzsüchtig“ (April 2014). 2015 wurde sie von der Musikhochschule in Dresden mit dem Carl-Maria von Weber-Stipendium ausgezeichnet.

„Friedliche, gewaltfreie Proteste sind wichtig, damit sich etwas in der Gesellschaft ändert, ohne dass Menschen deswegen zu Schaden kommen. Ein beispielhaftes Ereignis, das zeigt, dass dies möglich ist, sind die Montagsdemonstrationen in der DDR, die zum Mauerfall 1989 führten.

Wichtig ist aber auch, dass wir uns nicht nur an solche Geschehnisse erinnern, sondern aktiv versuchen, die Welt zu verändern und existierende Missstände zu beheben. Das Lichtfest Leipzig würdigt die bisher bereits erreichten Fortschritte in unserer Gesellschaft und macht Mut, neue Veränderungen anzustreben und aktiv dafür einzustehen – es gibt schließlich immer was zu tun!“

Douglas Victor Brown, Arrangeur

Douglas Brown arrangierte alle Werke, die beim Lichtfest erklingen, für die Besetzung des „Freien Orchesters Leipzig“.

Douglas Brown, geboren 1950, stammt aus London. Nach dem Studium an der Cambridge Universität war er als Komponist, Pianist und Dozent in Coventry tätig. Ab 1979 war er drei Jahre in Pretoria, Süd-Afrika als Korrepetitor, Dirigent und Chorleiter engagiert. Nach zwei Jahren am Stadttheater Bremerhaven ging er 1985 nach Berlin als Solorepetitor bei der Deutschen Oper. Seine erste Komposition schrieb er im Alter von 11 Jahren. Seitdem hat er viele Stücke für ganz verschiedene Besetzungen komponiert, z. B. ‚Caligula‘, Kammeroper (1979), ‚Concerto Dramatico‘, eine Goethe-Kantate (1992), ‚Mord um Mitternacht‘ - ein musikalischer Krimi (2001), ‚Der Tannenbaum‘ (2014) für 4 Solostimmen und viele Stücke für Kinder u. a.: ‚Das Engelskonzert‘ und ‚Schwein gehabt!‘, die auf CD erschienen sind.



Beim Lichtfest Leipzig erklingen folgende Werke – teilweise in Auszügen, bearbeitet und arrangiert für das Freie Orchester Leipzig:

Susanne Hardt (*1993): Ballots Ballet (UA)

Für das Lichtfest Leipzig komponierte Susanne Hardt „Ballots Ballet“. Das Stück wurde anlässlich von 100 Jahren Frauenwahlrecht in Europa geschrieben. Es hat einen lebhaften, tänzerischen Charakter und bedient sich einer bunten, abwechslungsreichen Klangsprache. Die Jahreszahl der Einführung des Frauenwahlrechts in den meisten EU-Ländern (u. a. Deutschland) bildet das Hauptmotiv der Komposition: 1918. Überträgt man diese Jahreszahl in Tonstufen, ergibt sich die 4-Ton-Folge, die das Stück eröffnet. Im Laufe der Komposition kehrt das Anfangsmotiv mehrfach variiert wieder – immer in Form anderer Jahreszahlen, zu denen in anderen EU-Ländern das Frauenwahlrecht eingeführt wurde (wie z. B. in Finnland 1906 oder in Island 1915). Am Ende kehrt das ursprüngliche Motiv zurück und beendet energisch den „Tanz der Stimmzettel“.

Informationen zur Komponistin siehe Seite 14

Ethel Smyth (1858–1944): „The Wreckers“, Ouvertüre und „March of the Women“

Ethel Smyth kam 1877 nach Leipzig, um Komposition zu studieren. Das Leipziger Konservatorium war damals eine der wenigen Institutionen weltweit, an denen Frauen überhaupt aufgenommen wurden. Ihre Oper „The Wreckers“ (deutsch *Strandrecht*) wurde 1906 am Neuen Theater Leipzig uraufgeführt. Smyth nahm sehr intensiv am Leipziger Kulturleben teil. Sie lernte Clara Schumann, Anton Rubinstein, Max Friedländer, Edvard Grieg und Johannes Brahms persönlich kennen und war mit der jüngsten Tochter von Mendelssohn, Lili, eng befreundet.

Ethel Smyths Leben war wesentlich davon geprägt, sich als Komponistin durchzusetzen und als solche

Anerkennung in der Öffentlichkeit zu finden. Sie hatte den Anspruch, in ihrer Arbeit nicht als nebenher komponierende Lady, sondern als gleichwertig zu ihren männlichen Kollegen gesehen zu werden und von ihrer Arbeit zu leben. Ihre Kompositionen umfassen sinfonische Werke, Kammermusik, Chorwerke und Opern. Ihre bekannteste Oper ist *The Wreckers*. Ihr bekanntestes Werk ist allerdings *The March of Women*, das zu einer Hymne der englischen Frauenbewegung wurde. *(Quelle: Wikipedia)*

Fanny Hensel (geb. Mendelssohn, 1805–1847): Ouvertüre in C-Dur

Die frühesten Kompositionen, die von Fanny Hensel bekannt wurden, schrieb sie im Alter von 15 Jahren. Unter ihren weit mehr als 450 Werken – ohne skizzierte oder verschollene Werke – finden sich Kammermusikwerke, Chöre, Kantatenkompositionen, szenische Werke, Orchestermusik und ihre Lieder, der „neben den Klavierwerken wichtigste Schaffensbereich Fanny Hensels“, von denen sie etwa 250 verfasste. Nur ein Bruchteil davon wurde bislang veröffentlicht, die ersten hatte Felix Mendelssohn unter seinem Namen drucken lassen. (...)

Die musikwissenschaftliche Forschung hat sich seit den 1970er Jahren verstärkt Fanny Hensel zugewandt. Jedoch steht die vollständige Entdeckung, Bearbeitung, Interpretation und historisch-kritische Publikation ihrer Kompositionen und Schriften noch aus. Unter der Dirigentin und Musikjournalistin Elke Mascha Blankenburg erlebten einige der groß besetzten Werke Hensels zwischen 1984 und 1987 ihre Welturaufführung, u. a. die Ouvertüre in C-Dur durch das *Clara-Schumann-Orchester* unter Leitung Blankenburgs am 7. Juni 1986 in der Frankfurter Alten Oper. *(Quelle: Wikipedia)*

Amy Marcy Beach (geb. Cheney, 1867–1944): Gälische Sinfonie e-Moll, op. 32, 4. Satz: Allegro di molto

Die amerikanische Komponistin wuchs in einer musikalischen Familie auf. Sie machte sich zunächst als klavierspielendes und komponierendes Wunderkind einen Namen. Die Eltern stellten sich dennoch ihrem Wunsch entgegen, an einem europäischen Konservatorium zu studieren. Stattdessen erhielt sie privaten Klavierunterricht. Nach ihrer Heirat mit einem angesehenen Arzt wurde Beach angehalten, das Konzertieren aufzugeben und eine „standesgemäße“ Rolle einzunehmen. Auch Kompositionsunterricht wurde ihr nicht mehr erlaubt, so dass sie sich autodidaktisch weiterbildete... Sie war die erste amerikanische Frau, die eine Sinfonie schrieb und so in eine damals ausgesprochene Männerdomäne einbrach. Nach der äußerst erfolgreichen Aufführung ihrer „Gälischen Sinfonie“ (1896) durch das Boston Symphony Orchestra konnte sie sich als Komponistin zunehmend etablieren. Nach dem Tod ihres Mannes 1910 ging sie für einige Jahre nach Europa und trat u.a. in Leipzig, Hamburg und Berlin als Solistin ihres Klavierkonzerts auf. Auch ihre „Gälische Sinfonie“ wurde 1913 in Hamburg und Leipzig aufgeführt. 1914 kehrte Amy Beach in die USA zurück. Ihre Popularität als bekannteste Komponistin Amerikas nutzte sie, um jungen Frauen in den Beruf zu helfen. Zu ihren Werken zählen neben der „Gälischen Sinfonie“ und dem Klavierkonzert in cis-Moll die Oper „Cabildo“, eine Messe, weitere Klavier- und Orchesterstücke und eine große Zahl von Liedern. (Quellen: www.deutschlandfunkkultur.de/westfalen-classics-bahnbrechende-pionierinnen.1091.de; Wikipedia)

Alice Mary Smith (1839–1884): Sinfonie in c-Moll, 3. Satz: Allegro ma non troppo und 4. Satz: Allegro maestoso

Das Werk der englischen Komponistin Alice Smith umfasst zwei Sinfonien und mehrere Chorwerke, Streich- und Klavierquartette, Ouvertüren und eine

Klarinetten-Sonate. Ihre erste Sinfonie, die Sinfonie in c-Moll, schrieb sie 1863 im Alter von 24 Jahren. Sie wurde im Entstehungsjahr von der Musical Society London uraufgeführt. In einem Nachruf schreibt *The Athenaeum* 1884: „Ihre Musik ist gekennzeichnet durch Eleganz und Anmut ... Kraft und Energie. Ihre Formen sind immer klar, ihre Ideen frei von Exzentrizität. Ganz offensichtlich gelten ihre Sympathien mehr der Klassik als der Romantik.“ (Quelle: Wikipedia)

Moritz Eggert (*1965): Number Nine VII: Masse

Der Komponist, Pianist, Performer, Dirigent und Autor gilt als einer der vielseitigsten und abenteuerlustigsten Stimmen der zeitgenössischen Musik. Von Anfang an arbeitete er in allen musikalischen Genres. Sein Werkverzeichnis von inzwischen mehr als 250 Stücken enthält nicht nur 13 abendfüllende Opern, sondern u.a. auch mehrere Ballette und Arbeiten für Tanz- und Musiktheater, Orchestermusik, Kammermusik, Chor- und Kirchenmusik, experimentelle und elektronische Musik, Musik für Kinder und Jugendliche sowie Film- und Radiomusik u.v.m. Moritz Eggerts Musik wird weltweit aufgeführt. Mit seinen Arbeiten schreibt er stets gegen das öffentliche Image des „braven Klassikkomponisten“ an. (Quelle: www.moritzeggert.de)

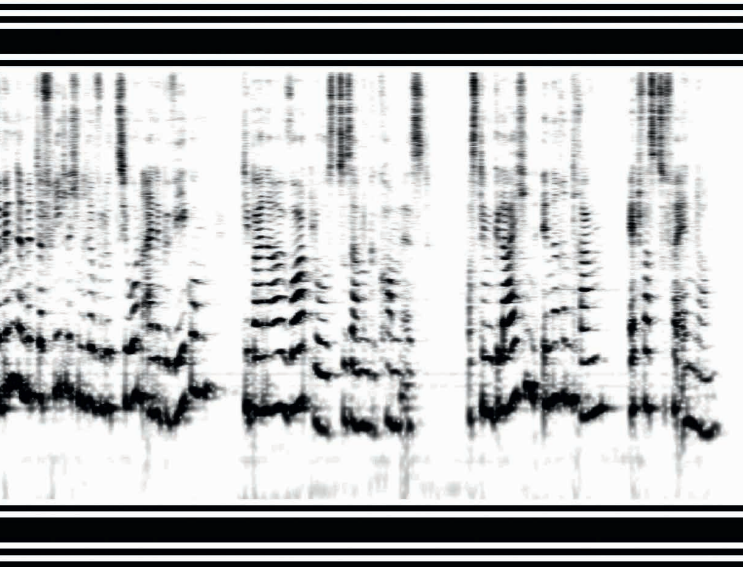
Number Nine VII: Masse geht darauf zurück, dass Eggert vom Schauspieler Peter Luppia mit dem Gedanken konfrontiert wurde, es sei doch „hinausgeworfenes Geld, wenn in einem Orchesterkonzert immer nur ein paar Musiker spielten und nicht alle gleichzeitig“. Die Idee ging Eggert nicht mehr aus dem Kopf, und er stellte sich der Herausforderung, ein Orchesterstück zu schreiben, in dem alle Musiker ohne Pause spielen müssen. Der Titel des Zyklus „Number Nine“ bezieht sich sowohl auf die Anzahl vollendeter Symphonien großer Komponisten (u.a. Beethoven, Dvorak, Bruckner), ist aber auch Anspielung auf „Revolution 9“ von den Beatles, einem Lieblingsstück des Komponisten.

PhonoPaper

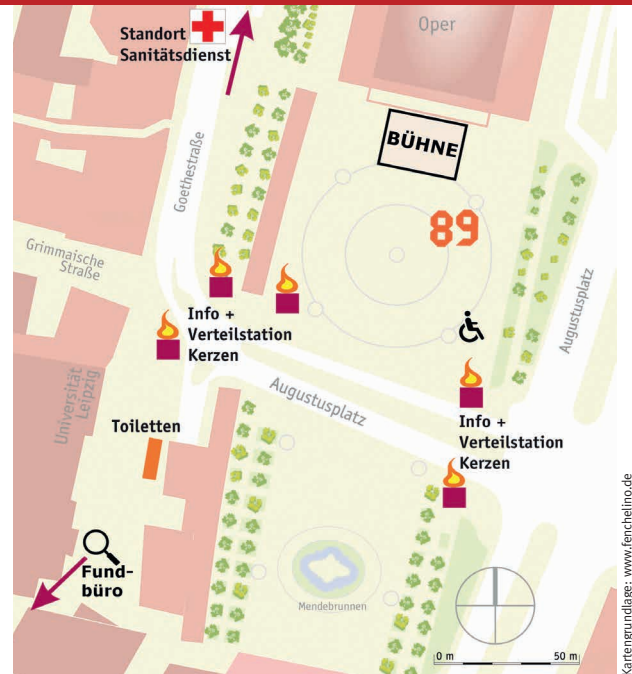
Was ist (ein) PhonoPaper? Zunächst wird Sprache oder Musik mit der App PhonoPaper (kostenlos erhältlich) aufgenommen. Daraus wird ein Bild, ein Code in Form einer Tonspur generiert, der wiederum von der App gelesen werden kann. Hält man die App über einen so generiertes Bild, kann man sich die Tonspur anhören.

Hier ausprobieren:

Tonspur scannen und Dirigentin Eva Meitner hören.



Noch mehr Tonspuren mit Statements von Zeitzeuginnen des Herbstes '89 und Mitwirkenden des Lichtfestes in Leipzig auf Postkarten an verschiedenen Verteilorten entdecken.



Anfahrt:

Den Augustusplatz erreichen Sie am besten mit Bus, Tram und S-Bahn. Die Linien **4, 7, 12, 15** verkehren in ihrer normalen Linienführung über die Haltestelle Augustusplatz (Mittelfahrbahn). Die Linien **8, 10, 11, 14, 16** verkehren aufgrund einer Baumaßnahme mit Umleitungen und bedienen die Haltestelle Augustusplatz nicht. Bitte nutzen Sie daher alternativ die Haltestellen „Hauptbahnhof“ bzw. „Wilhelm-Leuschner-Platz“.

Die Linienführung wird wie folgt geändert:

Tram 8 verkehrt zwischen Grünau-Nord und Wilhelm-Leuschner-Platz. **Tram 10, 11, 16** verkehren in beiden Richtungen mit Umleitung über Hauptbahnhof, Westseite – Goedelerring – Thomas-kirche – Neues Rathaus – Wilhelm-Leuschner-Platz. **Tram 14** verkehrt zwischen S-Bf. Plagwitz und Hauptbahnhof, Westseite **Zwischen 19.30 Uhr und 21.00 Uhr wird die Haltestelle Augustusplatz komplett für alle Linien gesperrt.**

Weitere Hinweise zur Anfahrt:

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de und www.l.de/verkehrsbetriebe

Zufahrten zur Tiefgarage Augustusplatz sind jederzeit über Georgiring, Ausfahrten über Goethestraße möglich.

Barrierefreiheit:

Die Gespräche auf der Bühne werden in Gebärdensprache übersetzt. Für Rollstuhlfahrer steht ein Podest zur Verfügung.

24.9. Montag
19 Uhr | Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“
„Honeckers unheimlicher Plan“
Filmpremiere

Es ist ein unheimlicher Plan für den „Tag X“: Mit einem speziellen Codewort an alle 211 Stasi-Kreisdienststellen wird eine ungeheure Maschinerie in Gang gesetzt. DDR-weit werden innerhalb von 24 Stunden über 2.900 Personen festgenommen und über 10.000 in vorbereitete Isolierungslager verschleppt. Weitere 72.000 Bürger werden verstärkt überwacht. So sah es die streng geheime „Direktive 1/67“ von Erich Mielke, Minister für Staatssicherheit, vor. Der Plan sollte im Falle von inneren Krisen potenzielle Gegner des Staates sofort durch Verhaftung und Isolierung zum Schweigen bringen. Anhand von Stasi-Dokumenten und Zeitzeugenberichten rekonstruiert der Film dieses gewaltige Planspiel von unfassbarem Ausmaß und erschreckender Präzision. Und er geht der entscheidenden Frage nach, warum dieser Plan im Herbst 1989 nicht zur Anwendung kam. Anlässlich der Uraufführung laden die Regisseure Katharina und Konrad Hermann sowie Protagonist und Gedenkstättenleiter Tobias Hollitzer zum anschließenden Gespräch ein.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei*



25.9. Dienstag
14 Uhr | Promenaden im Hauptbahnhof
Leipzig
Deutsch-arabischsprachige Präsentation
„Orte der Friedlichen Revolution“
Ausstellungseröffnung

Anlässlich des Jahrestages der ersten Montagsdemonstration am 25. September 1989 auf dem Leipziger Ring eröffnen Bürgermeister Torsten Bonew, ECE-Center-Manager Thomas Oehme und Tobias Hollitzer, Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, die zweisprachige Präsentation im Erdgeschoss der Promenaden im Hauptbahnhof. Vor dem Gebäude standen am „Tag der Friedlichen Revolution“, dem 9. Oktober, die Sicherheitskräfte bereit, um den Demonstrationzug aufzulösen. Zu dem Zeitpunkt war noch unklar, ob die Revolution blutig oder friedlich verlaufen würde. Doch angesichts der Übermacht von weit über 70.000 friedlichen Demonstranten mussten sich die bewaffneten Sicherheitskräfte zurückziehen.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“,
 Promenaden Hauptbahnhof Leipzig | Eintritt frei*

26.9. Mittwoch 15 Uhr | Donnerstag 17 Uhr
27.9. Leipziger Innenstadt
Frauen '89. Ein Geocaching-Rundgang zu
Aktivistinnen 1989
Rundgang

Die Geocaching-Tour vermittelt biografische Geschichten von Frauen, die 1989 aktiv waren. Mittels GPS, einem System zur satellitenbasierten Positionsbestimmung, werden einzelne Orte der Leipziger Innenstadt (auf)gesucht, die einen klaren Bezug zu politischen Aktivitäten von Frauen 1989 und 1990 haben: zur Wahl der Kandidatinnen des Unabhängigen Frauenverbandes (UFV) zu den ersten freien Volkskammerwahlen der DDR; zur Beteiligung neu-



gegründeter Initiativen an den Demonstrationen, zur Gründung des Referates „Frauen und Kultur“ im StudentInnenRat (StuRa) der Universität Leipzig und andere mehr. Die Tour dauert ca. 90 Minuten und wird von Christine Rietzke, Mitgründerin der ersten autonomen Frauenzeitschrift in der DDR „Zaunreiterin“ und 1990 Kandidatin des UFV sowie Alex Vogel geleitet.

Um Anmeldung unter hallo@frauenkultur-leipzig.de oder Tel. 0341 2130030 wird gebeten.

Veranstalter: Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig | Teilnahme kostenfrei

26.9. **Mittwoch,** **18 Uhr | Deutsche Nationalbibliothek** **Die Stasi swingt nicht** **Gespräch und Lesung**

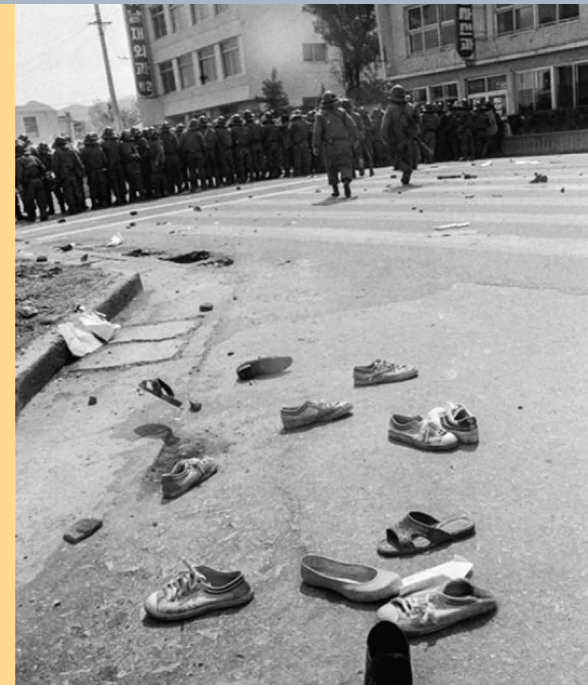


Musikjournalist und Autor Siegfried Schmidt-Joos war schon als Teenager mit dem Swing-Virus infiziert und leitete als Student in Halle eine Jazz-Arbeitsgemeinschaft in der FDJ. Nach seiner Flucht aus der DDR 1957 arbeitete er für ein Jazz-Magazin, das von der CIA finanziert wurde. Sein packender Bericht über den Kalten Krieg mit der swingenden Musik sowie über die

Rezeption des Jazz in zwei deutschen Diktaturen und in der frühen Bundesrepublik vermittelt erstaunliche Einblicke in die gesellschaftlichen Zustände jener Zeit. Die Veranstaltung wird durch das Trio Just for Swing musikalisch begleitet, es moderiert Detlef A. Ott.

Kartenreservierungen sind möglich auf der Website www.dnb.de/veranstaltungleipzig oder unter Tel. 0341 2271-223.

Veranstalter: Deutsche Nationalbibliothek, Mitteldeutscher Verlag, Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | kostenpflichtig



2.10. **Dienstag** **19 Uhr | Gedenkstätte Museum** **in der „Runden Ecke“** **Die Bedeutung des Aufstandes von Gwangju** **1980 für die Demokratisierung Südkoreas bis heute** **Film und Gespräch zur Ausstellungseröffnung**

Der Aufstand von Gwangju für Freiheit und Demokratie wird heute als Meilenstein der Demokratisierungsbewegung Südkoreas gefeiert. Nach dem Ende der 18-jährigen Militärherrschaft im Oktober 1979 gab es erneut Versuche, eine Militärregierung aufzubauen. Landesweit kam es nun zu Protesten. Doch der Aufstand von Gwangju wurde am 18. Mai 1980 gewaltsam niedergeschlagen. Eine vollständige Aufarbeitung gibt es bis heute nicht. So ist beispielsweise unklar, wer vor nunmehr 38 Jahren den ersten Schießbefehl gab. Hoffnung auf Aufarbeitung gibt es

mit dem neuen Präsidenten Südkoreas, Moon Jae-in. Über die Geschehnisse und die Bedeutung des Aufstandes für die Demokratisierung Südkoreas in der Gegenwart spricht Gedenkstättenleiter Tobias Hollitzer mit Han Jung-Hwa und Yann Werner Prell vom Korea Verband e.V. aus Berlin. Zur Einführung in das Thema wird der Dokumentarfilm „Follow Me, You Living Soul – Struggle for the Truth of 18 May“ (OmdtU) gezeigt, in dem sich zahlreiche Zeitzeugen und Hinterbliebene an den Aufstand erinnern.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Korea Verband e.V. (Berlin) | Eintritt frei

**3.10.
– 8.10.**

**Mittwoch bis Montag, 8.10.
19–21:30 Uhr | Gelände der ehemaligen
Stasi-Zentrale zwischen Dittrichring und
Großer Fleischergasse**

**Herbstkino am Matthäikirchhof – Ein Projekt
des Arbeitskreises „Forum für Freiheit und
Bürgerrechte“
Filmwoche**

Beim Herbstkino am Matthäikirchhof werden auf dem Gelände der ehemaligen Leipziger Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Filme gezeigt, die sich mit der SED-Diktatur in der DDR, der Friedlichen Revolution und der Deutschen Einheit sowie dem nachfolgenden Transformationsprozess befassen.

Das konkrete Programm finden Sie unter www.herbst89.de. Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im ehemaligen Stasi-Kinosaal statt.

Veranstalter: Arbeitskreis „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.; Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke; Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Außenstelle Leipzig, Schulmuseum Leipzig – Werkstatt für Schulgeschichte; Stiftung Friedliche Revolution) | Eintritt frei

**4.10. Donnerstag
18 Uhr | Volkshochschule Leipzig
Voll der Osten. Leben in der DDR
Ausstellungseröffnung**

In den 1980er Jahren zog Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte den Alltag, der ihm vor die Linse kam: einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in Kirchen für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Fotoausstellung, herausgegeben von der OSTKREUZ-Agentur der Fotografen und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, lädt zu einer Bilderreise in eine ungeschminkte DDR-Realität ein.

Veranstalter: Volkshochschule Leipzig, Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. | Eintritt frei

**4.10. Donnerstag
19 Uhr | Stadtbibliothek Leipzig
Fall der Mauer – Verfall des Anstands?
Vom biografischen Riss zur gesellschaftlichen
Spaltung?
Lesung und Gespräch**

Ähnlich wie für die Protagonisten in Barbara Handkes Roman „Wo ist Norden“ bedeutete 1989 für die meisten Menschen in Ostdeutschland einen enormen biografischen Einschnitt. Die sich an die Friedliche Revolution anschließenden Erfahrungen des Abschieds, Umbruchs, Machtverlusts und der Transformation bestimmen auch heute das politische Denken und Handeln. Kann jedoch davon gesprochen werden, dass gesellschaftliche Verrohungstendenzen wie Hasskommentare in den sozialen Netzwerken und Schrei-Chöre bei Politikerbesuchen eine Folge jener Erlebnisse oder gar ein Spezifikum Ostdeutschlands sind? Was bedeutet dies für junge Menschen, die gerade in Ostdeutschland aufwachsen?

Könnte ein anderer Umgang mit prägenden Erfahrungen aus der Zeit nach 1989 dazu beitragen, wieder konstruktiver miteinander zu diskutieren? Die Podiumsgäste suchen nach Antworten und schlagen dabei Brücken zwischen ihren Erfahrungen aus Wissenschaft, Literatur und Politik. Priv.-Doz. Oliver Decker ist Sprecher des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung an der Universität Leipzig. Barbara Handke ist Lektorin in Leipzig und veröffentlichte 2017 den Roman „Wo ist Norden“. Hassan Soilihi Mzê ist Germanist und Historiker und war bis Juni 2018 Vorsitzender der Leipziger SPD.

Veranstalter: Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen | Eintritt frei



7.10.

Sonntag
19:30 Uhr | Kupfersaal
Klänge der Hoffnung –
Orchesterprojekt im Kupfersaal
Konzert

Zwei Tage vor dem 9. Oktober baut das Projekt „Klänge der Hoffnung“ der Stiftung Friedliche Revolution musikalische Brücken und zeigt exemplarisch, wie ein integratives „Wir“ möglich ist. Es musizieren das Dresdner Ensemble „Paradiesisch Musizieren“, das Ensemble „Klänge der Hoffnung“ und Gäste. Auf der Bühne sind u.a. Musikerinnen und Musiker aus Syrien, Iran, Italien, Polen, Bangladesch und Deutschland zu erleben. Begrüßung: Staatsministerin für Gleichstellung und Integration Petra Köpping.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

8.10.

Montag
18 Uhr | Volkshochschule Leipzig
Das Loch in der Mitte. Soziale Strukturen in Ostdeutschland
Vortrag und Diskussion

Leben wir in einem Staat mit zwei Gesellschaften? Worin unterscheiden sich die neuen Bundesländer von der Altrepublik? Wie entwickelten sich die beiden Teile Deutschlands nach dem II. Weltkrieg? Welche Strukturen haben wir nach 25 Jahren Transformation im Osten? Warum ist die AfD so stark und die SPD so schwach? Ist der Osten eine Mittelschichtsgesellschaft? Der Soziologe Prof. Dr. Michael Hofman geht diesen und weiteren Fragen im Vortrag und anschließend im Gespräch nach. Die Moderation übernimmt Bastian Wierzioc (MDR Kultur).

Veranstalter: Volkshochschule Leipzig | Eintritt frei

9.10. –12.10

täglich ab 10 Uhr | Veranstaltungszelt
auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz
Wem gehört die Stadt?
Endprobenwoche

Im historisch bedeutsamen Zeitraum um den 9. Oktober herum besetzt die AG Soziokultur Leipzig für eine Woche den Wilhelm-Leuschner-Platz und nutzt ihn als Kunstraum. Gemeinsam mit Workshop-Teilnehmern und Passanten wird ein temporäres Zeltdorf errichtet, ein anziehender Ort der Utopie für künstlerische Interaktionen und verschiedene Veranstaltungen. Abschlussperformance am 12. und 13. Oktober (S. S. 37). Kooperationspartner: Ensemble „Klänge der Hoffnung“, Stiftung „Friedliche Revolution“, Labor für Kooperation und Kollision des interaction e.V., Initiative „Bienenland“. Das Projekt wird im Rahmen des Jahres der Demokratie von der Stadt Leipzig gefördert.

Veranstalter: AG Soziokultur Leipzig (Anker, die naTo, die Villa, Frauenkultur, WERK 2, GeysersHaus, Budde-Haus, Mühlstraße e.V., Haus Steinstraße) | Teilnahme frei, um eine Spende wird gebeten



9.10.

Dienstag
18–24 Uhr | Gelände der ehemaligen
Stasi-Zentrale (Nähe Klinger-Treppe)
Historische Aufnahmen der
Montagsdemonstrationen
Projektion

Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ haben sich in Leipzig am 9. Oktober 1989 weit mehr als siebzigtausend Menschen dem SED-Regime trotz drohenden Schießbefehls friedlich entgegengestellt. Sie forderten das Ende der SED-Diktatur und wollten stattdessen Freiheit, Bürgerrechte und einen demokratischen Rechtsstaat. Aufgrund der Übermacht der weit über 70.000 Demonstranten mussten sich die bereitstehenden bewaffneten Sicherheitskräfte zurückziehen. Der Tag wird als Sieg über die SED-Diktatur gefeiert. Historische Original-Aufnahmen der entscheidenden Montagsdemonstrationen vom 7. und 9. Oktober 1989 werden an diesem Abend an die Außenfläche hinter der Klinger-Treppe projiziert.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei*

ab 9.10.

Dienstag
18–24 Uhr | Gelände der ehemaligen
Stasi-Zentrale zwischen Dittrichring und
Großer Fleischergasse
„HORCHTURM an der OHRENBURG“
Lichtprojekt

Die Lichtinstallation am Treppenturm des Neubaus der Leipziger Stasi-Zentrale mit seiner an Ohren erinnernden Verkleidung erinnert mit dem von weitem sichtbaren blauen Licht an den friedlichen Sturz der SED-Diktatur, die Wiedererlangung von Freiheit und demokratischem Rechtsstaat sowie der Deutschen Einheit. Zentrale Forderungen der Friedlichen Revolution werden an die Fassaden des Gebäudeensembles projiziert und so die Aktualität für Gegenwart und Zukunft verdeutlicht. Das Projekt wird an den historischen Daten der ab dem Herbst '89 regelmäßig stattfindenden Monatsdemonstrationen wiederholt, bis zur ersten freien Volkskammerwahl am 18.3.1990.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei*

9.10.

Dienstag
19 Uhr | Museum der bildenden Künste,
Zündkerzenhof
Exercises for a Monument
Ausstellungseröffnung

Im Rahmen von „Connect Leipzig“, einer Plattform für junge Künstler, eröffnet Carsten Saeger seine Ausstellung mit einer Gruppenperformance. Eine rohe Tonskulptur wird Teil einer performativen Installation, die sich über die 4-wöchige Ausstellungsdauer verändern soll. Er greift damit die Diskussion um Erinnerungskultur auch zum Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal auf.

Veranstalter: Museum der bildenden Künste | Eintritt frei

9.10. Dienstag
20–23 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig
Nacht der offenen Tür

Die BStU-Außenstelle Leipzig in der „Runden Ecke“ lädt die Leipziger Bürgerinnen und Bürger wieder zu einem nächtlichen Rundgang durch das Haus ein. Neben Ausstellungen, Filmen und Musterakten sowie dem Einblick ins Archiv bietet besonders die Archivpräsentation viel Stoff zum Nachdenken: Sie steht in diesem Jahr unter dem Thema „Politische Justiz im Dienst der Partei: Wie der SED-Staat mit Andersdenkenden umging“ und zeigt anhand von Fotos und Aktenauszügen, wie sich die DDR-Justiz instrumentalisieren ließ und welche Rolle der Stasi dabei zukam. Es geht u. a. um Schau- und Geheimprozesse in den 50er-Jahren, um die Todesstrafe und den Häftlingsfreikauf, um Rechtsanwälte im Dienst der Stasi und Rechtshilfeersuchen Ost/West, um die Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Leipzig und die Juristische Hochschule (JHS) des MfS in Potsdam-Eiche. Passend zum Lichtfest wird im großen Saal nonstop der Film „Vom Einläuten der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR“ des Bürgerkomitees 15. Januar gezeigt.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei



9.10. Dienstag
20–23 Uhr | Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“
Lange Ausstellungsnacht – Zeitgeschichte an Original-Orten

Die „Runde Ecke“ war während der Montagsdemonstrationen 1989 der neuralgische Punkt, an dem immer die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation bestand. Um dies zu verhindern, wurden jede Woche tausende Kerzen vor dem Haus und auf den Treppenstufen abgestellt. Im Anschluss an das Lichtfest auf dem Leipziger Augustusplatz sind die original erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit geöffnet, so dass sich Besucher die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ ansehen können.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

9.10. Dienstag
20–23 Uhr | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Nacht der offenen Tür

Das Schulmuseum öffnet anlässlich des Lichtfestes seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung, sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur und erleben Sie filmische Zeugnisse des demokratischen Aufbruchs nach 1989.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei



9.10. Dienstag,
+16.10. Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
+23.10. „Stasi intern“ – Hinter den Kulissen
+30.10. der „Runden Ecke“
Führungen

Das ehemalige Stasi-Areal hinter der „Runden Ecke“ birgt noch heute viele original erhaltene Räumlichkeiten. Bei der Sonderführung „Stasi intern. Rundgang durch die ehemalige Zentrale des MfS“ können diese vom Keller bis zum Boden besichtigt werden. Dazu gehören die verbunkerten Schutzräume im zweiten Kellergeschoss für den Kriegsfall, der Wartebereich der Stasi-eigenen Poliklinik oder die Kegelbahn des MfS. Auch Überbleibsel der einstigen Aktenvernichtung können entdeckt werden. Der Rundgang ist auch für jene interessant, die sich für die anstehende Neugestaltung des Areals interessieren, das zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden soll.

Der Rundgang beginnt am 9. Oktober nach dem Lichtfest um 21 Uhr sowie an den darauffolgenden drei Dienstagen (16./23./30.10.) jeweils um 16 Uhr.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
kostenpflichtig*

9.10.

Dienstag
21 Uhr | Zugang zum Citytunnel,
Haltestelle Markt (Untergrundmessehaus)
Open-Air-Lesung an Originalschauplätzen der
Friedlichen Revolution in Leipzig

Der Autor Peter Wensierski liest an fünf historischen Orten in der Leipziger Innenstadt aus seinem Buch „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“. Spannend aufbereitet wechselt er zwischen Anekdoten und Leseabschnitten. Die Zuhörer bekommen so einen lebendigen Eindruck, mit welchen Umständen die jungen Oppositionellen in der Messestadt zu kämpfen hatten. Diese wohnten Ende der 1980er Jahre gemeinsam in Abrisshäusern, planten in langen Nächten am See ihre nächsten Aktionen, druckten heimlich Flugblätter, feierten in ihrer illegalen Nachtbar bis der Morgen anbrach, und demonstrierten 1989 am Tag in der ersten Reihe. Die Open-Air-Lesung endet an der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wo die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ besichtigt werden kann. Bei Regen findet die Veranstaltung im ehemaligen Stasi-Kinosaal in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ statt.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*



9.10.

Dienstag

**21:45 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Führerkult und Klassenkampf:
Schule und Politik im 20. Jahrhundert
Führung**

Die Führung durch die Dauerausstellung des Schulmuseums beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Kinder und Jugendliche, Schule und Bildung in den unterschiedlichen politischen Systemen des 20. Jahrhunderts spielten. Darf Schule angesichts dieser Geschichte heute „politisch“ sein?

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

10.10.

Mittwoch

**19 Uhr | Budde-Haus –
Soziokulturelles Zentrum
Leipzig-Gohlis**

**Leipzig und die Friedliche Revolution –
ein moderner Mythos?**

Diskussion

Der Bürgerrechtler Uwe Schwabe, auf der Liste der am 9. Oktober '89 zu Verhaftenden auf Platz 1 stehend, im Gespräch mit Reiner Tetzner, Autor des Buches „Leipziger Ring – Aufzeichnungen eines Montagsdemonstranten“, und dem Spiegel-Redakteur Peter Wensierski. Unter anderem geht es um die Frage, wie gelang ein friedlicher Ausgang trotz eines Aufgebotes von 8.000 Sicherheitskräften und gegen den Befehl der SED-Führung in Berlin, die Demo gewaltsam niederzuschlagen.

Veranstalter: FAIRbund e.V., Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e.V. | Eintritt frei

12.10.

Freitag

**20 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Klaus Renft Combo „50 Jahre RENFT akustisch“
Konzert**



Die Leipziger Band um den Gründer Klaus Renft gehört bis heute zu den bekanntesten Rockbands der DDR. Vor 60 Jahren gegründet, ist ihre Biografie eng mit der DDR-Geschichte verbunden. Wegen ihrer systemkritischen Texte wurde die Band mehrfach mit Auftrittsverboten belegt und war wiederholt Schikanen

durch das SED-Regime ausgesetzt – bis hin zur Nötigung zur Ausreise in die Bundesrepublik. Nach dem Mauerfall fanden sich ehemalige Mitglieder erneut zusammen. Derzeit ist Gründungsmitglied und Leadsänger Thomas „Monster“ Schoppe mit Delle Kriese (Schlagzeug), Marcus „Basskran“ Schloussen (Bass) und Gisbert „Pitti“ Piatkowski (Gitarre) mit dem Programm „50 Jahre Renft akustisch“ auf Jubiläumstournee.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

12.10.
+13.10.

**jeweils 19 Uhr | Veranstaltungszelt
auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz
Wem gehört die Stadt?
Abschlussperformance**

Nachdem die ca. 70 Teilnehmer aus den Projekt-Workshops eine Woche auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz geprobt haben, präsentieren sie ihre künstlerischen Visionen und Wünsche zur Nutzung von öffentlichen Räumen. Das Zentrum der Performance ist das große Veranstaltungszelt in der Mitte des Platzes – von dort aus werden die Zuschauer die größte innerstädtische Brache Leipzigs erleben, wie



sie sie noch nie gesehen haben: mit Theater, Musik, Video- und Objektkunst.

Kooperationspartner: Ensemble „Klänge der Hoffnung“, Stiftung „Friedliche Revolution“. Das Projekt „Wem gehört die Stadt?“ im Rahmen des Jahres der Demokratie wird gefördert von der Stadt Leipzig

Veranstalter: AG Soziokultur Leipzig (Anker, die naTo, die Villa, Frauenkultur, WERK 2, GeyslerHaus, Budde-Haus, Mühlstraße e.V., Haus Steinstraße) | Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

15.10.

Montag

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

„Südkorea am Scheideweg“

Film und Gespräch mit Zeitzeugen

Ein Kameramann leistete einen besonderen Beitrag zur Aufarbeitung der blutigen Niederschlagung des friedlichen Aufstandes von Gwangju im Jahr 1980. Die Bevölkerung protestierte für Freiheit und Demokratie; sie wollte verhindern, dass sich nach dem Ende einer 18-jährigen Militärherrschaft in Südkorea erneut eine Militärregierung an die Macht putschte. Es kam zu Ermordungen und Verhaftungen. Unter Lebensgefahr machte der Kameramann Jürgen Hinzpeter 1980 Filmaufnahmen von dem Massaker. Es waren die ersten Bilder und Berichte, die offenbarten, wie grausam der Aufstand niedergeschlagen wurde, und ohne die die Wahrheit nicht ans Licht gekommen wäre. Der damalige ARD-Korrespondent in

**18.10.
+19.10.**

Tokyo und enge Freund Hinzpeters, Jürgen Bertram, brachte das Filmmaterial im gleichen Jahr als Dokumentation „Südkorea am Scheideweg“ (60min) ins deutsche Fernsehen. Im Anschluss an den Film berichtet Jürgen Bertram unter Moderation von Reinhard Bohse vom Bürgerkomitee Leipzig e.V. im ehemaligen Stasi-Kinosaal über die damaligen Ereignisse.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Korea Verband e.V. (Berlin) | Eintritt frei

Mittwoch + Donnerstag

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

1918–2018: Demokratie und Bildung – Anspruch und Wirklichkeit

XXII. Theodor-Litt-Symposium

Am 9. November 2018 jährt sich die Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann zum 100. Mal. Die Beschäftigung mit der Weimarer Republik ist nicht nur unter politikgeschichtlichen, sondern auch unter kultur- und bildungspolitischen Aspekten von Bedeutung. Aus den Erfahrungen mit dem Scheitern der Weimarer Republik erwächst für die Bundesrepublik eine besondere Verantwortung, unsere Demokratie im Bewusstsein der Bevölkerung zu festigen und weiterzuentwickeln. Demokratieerziehung und -bildung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Die Deutsche Gesellschaft e.V. möchte sich mit dem Symposium an der aktuellen Debatte beteiligen.

Um Anmeldung wird gebeten an Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte der Deutschen Gesellschaft e.V., E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de. Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien realisiert.

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft e.V., Theodor-Litt-Gesellschaft e.V., Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig, Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V., Zeitgeschichtliches Forum und Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Eintritt frei

**19.10.
+20.10.**

**Donnerstag + Freitag
Volkshochschule Leipzig und
Haus der Demokratie
BürgerrechtsAkademie Leipzig.
Die Zivilcourage des Einzelnen und
das allgemeine Demonstrationsrecht
Seminar**

Im März 2018, dem Jahr der Demokratie in Leipzig, hat die Volkshochschule Leipzig die BürgerrechtsAkademie Leipzig gegründet. Die Akademie ist offen für alle Leipzigerinnen und Leipziger. Hier können Sie Ihr Grundrechtswissen spannend, außergewöhnlich und praxisnah vertiefen. Demokratie und Werte werden erlebbar. Es wird eingeladen zum Erfahrungsaustausch mit Bürgerrechtlern, rechtskundigen Bürgern, Mitarbeitenden der Verwaltung und Aktivisten des zivilen Ungehorsams.

*Anmeldungen werden entgegengenommen unter
Tel.: 0341 123-6000 oder per E-Mail an vhs@leipzig.de
Programm: 19.10., 17–20 Uhr, Volkshochschule: Warming
up, Kennenlernen, Diskussion der Thesen, Denkanstöße
und Diskussion*

*20.10., 10–13 Uhr, Haus der Demokratie: Vorstellung des
Archivs Bürgerbewegung, Arbeit in Workshops*

Veranstalter: Volkshochschule Leipzig | Eintritt frei

22.10.

**Montag
09–10:30 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Sascha Lange „Behind the Wall“.
Depeche Mode-Fankultur in der DDR
Lesung und Diskussion für Schülerinnen
und Schüler**

„Behind the Wall“ erzählt die Geschichte einer besonderen Fankultur in den 1980ern – hinter der Mauer, in der DDR. Unveröffentlichte Fotos und Dokumente wurden gesichtet und mit zahlreichen Fans, Konzertveranstaltern, Fanclub-Betreibern und anderen Zeitzeugen gesprochen. Entstanden ist ein bislang unbe-



kannter Einblick in das Innere einer Jugendkultur und das Alltagsleben in der späten DDR. Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 8.

*Um Anmeldung wird gebeten an
schulmuseum@leipzig.de, Tel. 0341 123-1144.*

*Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig | Eintritt frei*

22.10.

**Montag
11–12:30 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Caritas Führer „Die Montagsangst“
Lesung und Diskussion
für Schülerinnen und Schüler**

Caritas Führer schildert den Schulalltag in der DDR aus der Sicht eines Mädchens, das sich gegen die Vereinnahmung von Kindern und Jugendlichen durch den Staat zu entziehen versucht und beschreibt auf bewegende Weise die Angst, die nicht nur dieses Mädchen gespürt hat. Anschaulich treten wesentliche Elemente der Schule im Sozialismus hervor: Jugendorganisationen, Fahnenappell, Militarisierung des Unterrichts und die klare Unterscheidung zwischen Freund und Feind.

*Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 6.
Um Anmeldung wird gebeten an schulmuseum@leipzig.de,
Tel. 0341 123-1144.*

*Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für
Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei*

23.10.

Dienstag
19–20:45 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Nieder mit Hitler! oder Warum Karl kein
Radfahrer sein wollte. Widerständiges
Leben in zwei deutschen Diktaturen
Buchvorstellung / Comic-Lesung



Das Graphic Novel-Projekt „Nieder mit Hitler“ kreist um die kleine Weiße Rose von Thüringen: Im Mittelpunkt steht Karl, anfangs ein ganz normaler sport- und HJ-begeisterter Junge. Doch dann passiert etwas, das ihn umdenken lässt. Die Geschichte handelt vom mutigen Einsatz des Schülers und seiner Freunde gegen den Nationalsozialismus, von der anschließenden

Gefängnishaft und dem Leben danach in der DDR. Der rote Faden besteht in der doppelten Diktaturerfahrung des Protagonisten und verleiht der Graphic Novel einen besonderen erzählerischen Reiz. Gezeichnet wurde sie von dem Berliner Comic-Künstler Hamed Eshrat. Autor der Texte ist Jochen Voit, Leiter der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt. Finalist des Comicbuchpreises der Berthold Leibinger Stiftung 2018.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig in Kooperation mit dem avant-Verlag Berlin
 Eintritt frei

24.10.

Mittwoch
18:30 Uhr | Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“
„Lob der Revolution: Die Geburt
der deutschen Demokratie“
Buchvorstellung mit Autoren-Gespräch

Die fast vergessene Revolution von 1918 bot die Chance für eine echte Demokratie mit hochmoderner Verfassung und freien Wahlen. Eindrucksvoll schildern die Historiker und Journalisten Lars-Broder Keil und Sven Felix Kellerhoff die Suche der deutschen Gesellschaft nach politischer Ordnung nach dem Ersten Weltkrieg und lassen diese an konkreten Schauplätzen lebendig werden.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

25.10.

Donnerstag
09–10:30 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Die Schule und der Weg in die Opposition
in der späten DDR
Zeitzeugengespräch für Schülerinnen
und Schüler mit Gesine Oltmanns

Welche prägende Wirkung hatte die DDR-Schule auf den Weg einer Jugendlichen in die Leipziger Opposition der 1980er Jahre? Darum kreist das Zeitzeugengespräch für Schülerinnen und Schüler, das dazu einlädt, die Welt der Diktatur aber auch Ziele und Formen des Widerstands kennenzulernen, an dessen Ende die Friedliche Revolution im Herbst 1989 stand.

Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 8.
 Um Anmeldung wird gebeten an schulmuseum@leipzig.de,
 Tel. 0341 123-1144

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

Ausstellungen, Stadtrundgänge

11. Juni bis 31. Dezember

BStU – Außenstelle Leipzig **Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi –** **Die Geheimpolizei der DDR**

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Zur Erfüllung dieses Auftrages verfügte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) über weitreichende Befugnisse: Es war gleichzeitig innenpolitische Geheimpolizei, Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiter für die Stasi tätig. Sie wurden durch ein Netz von etwa 189.000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM) verstärkt. Die IM lieferten umfangreiche Informationen aus allen Bereichen des Lebens. Die Ausstellung des BStU vermittelt wichtige Grundkenntnisse über die Tätigkeit des MfS. Anhand von fünf Themenbereichen – Jugend, Reisen, Kultur, Kirche und Sport – zeigt sie, wie die Stasi den Alltag der Bevölkerung überwachte und kontrollierte. Ausgewählte Einzelschicksale verdeutlichen, was „Bearbeitung“ durch die Stasi für die betroffenen Menschen bedeutete. Eine Ausstellung des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

27. August bis 27. Januar

BStU – Außenstelle Leipzig **Im Namen des Volkes? Über die Justiz im Staat der SED**

Die Ausstellung über die Justiz in der DDR ist Teil der Erforschung eines wesentlichen Abschnitts deutscher Rechtsgeschichte. Mit ihr werden differenzierte Einblicke in das Justizsystem im Staat der SED gegeben. Die Justiz in der DDR war Bestandteil einer Gesellschaftsordnung, deren Programm „die Herrschaft der Arbeiterklasse unter der Führung der marxistisch-leninistischen Partei“ war. Eingebettet in ein umfassendes System von Anleitung und Kontrolle, unterlag auch die Justiz der Steuerung durch die

SED. Die Ausstellung macht die Instrumentalisierung und Politisierung an vielen Beispielen deutlich. Sie will aber auch darstellen, wie das Rechtssystem bei der Regulierung alltäglicher Konflikte funktionierte. Eine Ausstellung des Bundesministeriums der Justiz.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

15. September bis 31. Oktober

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ **„Gwangju 1980“: Fotoausstellung** **zur Demokratiebewegung in Südkorea**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die koreanische Halbinsel durch die Siegermächte USA und Sowjetunion in Nord und Süd geteilt. Als im Oktober 1979 der damalige Präsident Park Chung-Hee nach 18-jähriger Militärherrschaft durch einen Mann seines eigenen Geheimdienstes erschossen wurde, hoffte die Bevölkerung auf eine Demokratisierung des Landes. Zwei Monate später, im Dezember 1979, putschte sich General Chun Doo-hwan an die Macht. Südkorea stand nun erneut unter der Herrschaft einer Militärregierung. Es kam landesweit zu Massenunruhen und Protesten, die am 18. Mai 1980 gewaltsam niedergeschlagen wurden. In der Folge kam es zu zahllosen Verhaftungen und Ermordungen. Der Aufstand von Gwangju 1980 wird heute als



Ausstellungen, Stadtrundgänge

Meilenstein für die Demokratiebewegung Südkoreas gefeiert. Die Ausstellung zeigt ehemals verbotene Fotos des Aufstandes, die Journalisten und Zivilisten unter Lebensgefahr aufgenommen haben. Die Bilder gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
in Kooperation mit dem Korea Verband e.V. (Berlin) | Eintritt frei*

25. September bis 21. Oktober

Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig, Erdgeschoss **Deutsch-arabischsprachige Präsentation** **„Orte der Friedlichen Revolution“**

Mit der zweisprachigen Präsentation „Orte der Friedlichen Revolution“ können sich sowohl deutsch- als auch arabischsprachige Besucher über die jüngste Geschichte und die Demokratieentwicklung in Deutschland informieren. Die revolutionären Ereignisse von 1989/90 sind ein Beispiel dafür, wie sich Bürger friedlich und erstmals erfolgreich gegen eine Diktatur gewendet haben, um Freiheit und demokratische Grundrechte zurückzuerlangen. Die Präsentation ist Teil der arabischsprachigen Angebote der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, mit denen das Museum die Sprachbarrieren für ihre Angebote weiter senkt und damit u.a. für Geflüchtete, Asylsuchende und Migranten die kulturelle Teilhabe erhöht und sie bei der historisch-politischen Bildung unterstützt.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
und Promenaden Hauptbahnhof Leipzig | Eintritt frei*

9. Oktober bis 31. Oktober

Gebäudekomplex der **früheren Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig** **Lösungen der Friedlichen Revolution.** **Transparente zum Herbst '89 an der „Runden Ecke“**

Für den Erhalt der mit der Friedlichen Revolution errungenen Werte – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – müssen wir uns auch heute immer wieder einsetzen. Um diese wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und sie im öffentlichen Stadtraum bewusster wahrzunehmen, werden Lösungen aus dem ereignisreichen Jahr 1989 am

Gebäudekomplex der früheren Stasi-Bezirksverwaltung zu sehen sein. Forderungen wie „Krumme Ecke – Schreckenshaus. Wann wird ein Museum draus?“ erfüllten sich recht schnell, andere erst Monate später.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei



bis 14. Oktober

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig **„Alles nach Plan? Formgestaltung in der DDR“**

Die Ausstellung setzt sich mit der Formgestaltung in der DDR von ihren Anfängen und der Aufbruchsstimmung in den 1950er Jahren über die Gründung des Amts für industrielle Formgestaltung zur allgemeinen Kontrolle der Produkte in den 1970er Jahren bis zur Mangelkrise in den 1980er Jahren und dem Ende der DDR auseinander. Gestalterinnen und Gestalter stellen in Zeitzeugeninterviews ihre persönlichen Erinnerungen den staatlichen Prämissen und der Propaganda aus zeitgenössischen Filmausschnitten gegenüber. Am Schluss steht die Frage: Gibt es ein eigenes DDR-Design?

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

DAUERAUSSTELLUNGEN

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Zahlreiche teils bisher unbekannte Flugblätter, Fotos, Plakate, Filmaufnahmen und Dokumente sowie Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse seit dem Herbst 1988 nach, die zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Wiedervereinigung in einem vereinten Europa führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen. Öffentliche Führungen beginnen jeden Freitag und Samstag 16:30 Uhr sowie am 9. Oktober 13 Uhr. Am 3. Oktober bietet das Museum 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr kombinierte Führungen durch die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ an.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Stasi – Macht und Banalität

In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Originalort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude. Seit August 1990 informiert die Dauerausstellung in den original erhaltenen Büros der ehemaligen Stasi-Offiziere anhand einer Vielzahl von einmaligen Objekten, Fotos und Dokumenten über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der SED. Besucher können im Museum auch mehrsprachige Audio-Guides ausleihen. Öffentliche Führungen beginnen täglich 15 Uhr. Am 3. Oktober werden 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr kombinierte Führungen durch die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig Schule in Leipzig in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Zwei Diktaturen und ihre Einflüsse auf Leipziger Schulen stehen sich in Ausstellungen gegenüber. Drei historische Brüche 1933, 1945 und 1989 verursachten jeweils neue politische Rahmenbedingungen, Lehrpläne und Erziehungsziele. Welche Prägungen, welche Freund- und Feindbilder, welche Erziehungsmethoden wurden trotz jugendlicher Proteste über mehrere Generationen fortgeführt? Welche Erkenntnisse lassen sich heute daraus gewinnen? Umfangreiche schriftliche Quellen und Zeitzeugenberichte laden ein, sich ein eigenes Urteil zu bilden.

*Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei*

STADTRUNDGÄNGE

ganzjährig samstags | 14 Uhr 3.10. | 11/14 Uhr und 9.10. | 11 Uhr Hauptportal Nikolaikirche Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

Der Rundgang beginnt am Nikolaikirchhof, wo schon im Frühjahr '89 der Ruf nach Freiheit laut wurde. Von dort führt er über den Augustusplatz zu markanten Punkten der Leipziger Innenstadt, an denen die historische Entwicklung des Jahres 1989 aufgezeigt wird. Die Besucher durch- und erlaufen sich damit die Chronik des Herbstes '89, erleben, wie sich Leipzig seitdem entwickelt hat und erfahren die Bedeutung der Friedlichen Revolution für den heutigen demokratischen Rechtsstaat.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig*

Konferenzen / Preisverleihungen



6. bis 9. Oktober

Internationaler Runder Tisch – Netzwerk für Freiheits- und Demokratiebewegungen

Mit der Frage „Wie sieht es aus im politischen Europa?“ will sich ein „Internationaler Runder Tisch – Netzwerk für Freiheits- und Demokratiebewegungen“ befassen, zu dem die Stiftung Friedliche Revolution vom 6. bis 9. Oktober 2018 nach Leipzig eingeladen hat. Veranstaltungsort ist die Außenstelle der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Dazu erwartet werden Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen Opposition aus mehreren ost- und westeuropäischen Ländern, die bei dem Treffen ihre Erfahrungen mit politischen Konstellationen und aktuellen Problemstellungen austauschen wollen. Der Austausch erfolgt in Anlehnung an die historischen „Runden Tische“ der mittelosteuropäischen Freiheitsbewegungen 1989 in Rundtischgesprächen. Themen sind u.a. die Situation der Pressefreiheit in Europa, Anti-Korruptionsarbeit und Lobbykontrolle, Formen der direkten Demokratie und Beteiligung der Zivilgesellschaft in Europa, etc. Der diesjährige „Internationale Runde Tisch“ knüpft an die guten Erfahrungen der Vorläuferveranstaltung aus dem Jahr 2017 an und dient zur Vorbereitung der „Revolutionale“, einer internationalen Konferenz und eines Festivals für Demokratie und Menschenrechte, die zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution 2019 in der Messstadt stattfinden soll. Die Beratungen des „Internationalen Runden Tisches“ sind nicht öffentlich.

8. Oktober | Medien-campus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institutionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichem Engagement, mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen, denn diese ist nicht nur in autoritären Staaten bedroht. Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbstzensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel



geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsphotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour Hersh, Renate Flottau, Kurt Westergaard, Roberto Saviano, Can Dündar und Erdem Gül, Deniz Yücel und die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja. Der polnische Journalist und Autor Tomasz Piątek erhält den Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien in diesem Jahr. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung möglich.

Weitere Informationen unter
www.leipziger-medienstiftung.de

3. November

Filmpreis „Leipziger Ring“



Die Stiftung Friedliche Revolution verleiht in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig zum achten Mal den Filmpreis „Leipziger Ring“. Mit dem Preis wird ein Dokumentarfilm ausgezeichnet, der das bürgerschaftliche Engagement von Menschen in aller Welt und ihr gewaltloses Ringen um Demokratie, Menschenrechte und die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen beispielhaft dokumentiert. Der Preis kann ebenso Filmemacherinnen und Filmemacher würdigen, die ihren Film mutig und unter großem

persönlichem Einsatz gegen alle Widerstände und alle Einschränkungen der Presse- und Meinungsfreiheit realisiert haben. Der Preis ist auch 2018 mit 2.500 Euro dotiert und wird im Rahmen der Preisverleihung des DOK-Festivals gemeinsam mit den anderen Auszeichnungen überreicht. Wie schon im Vorjahr erfolgt die Ermittlung des Gewinnerfilms durch das Festivalpublikum.

DER 9. OKTOBER ALS STÄDTISCHER GEDENKTAG

Der 9. Oktober ist als Tag der Entscheidung ein Schlüsseldatum der Friedlichen Revolution. Der friedliche Demonstrationzug von 70.000 Leipzigerinnen und Leipzigern sowie Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Mitteldeutschland auf dem Ring trotzte der enormen Bedrohung durch die Staatsgewalt und stellte den Wendepunkt in den Ereignissen des Herbstes 1989 dar. Deshalb hat die Stadt Leipzig den 9. Oktober anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution 2009 als jährlichen städtischen Gedenktag eingeführt. Der 9. Oktober ist als „Tag der Freiheit“ dauerhaft im Gedächtnis der Stadt verankert und wird als Impuls für zukunftsweisende Aktivitäten genutzt.



Erinnerungsorte

Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wachzuhalten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet die Stadt Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaikirchhof – Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Als Ergebnis eines künstlerischen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Nikolaikirchhofs steht dort seit 1999 die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff der Nikolaikirche, mit der an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen erinnert wird. Der Leipziger Bildhauer Markus Gläser errichtete das Kunstwerk nach einer Idee des Leipziger

Künstlers Andreas Stötzner. Zwei Drittel der für die Realisierung benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.



Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde die Gestaltung des Nikolaikirchhofs mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ vollendet. Grundlage bildete ein Wettbewerb, den die

Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, die Lichtinstallation des Leipziger Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln sowie ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen. Das Prinzip des Lichtkunstwerks „Öffentliches Licht“ auf dem Kirchhof, die zufallsgesteuerte Zuschaltung je eines Leuchtwürfels der Installation pro Minute, symbolisiert den langsamen Aufbau friedlicher Versammlungen und erinnert so an die Bedeutung des öffentlichen Raums als Podium der freien Meinungsäußerung mündiger Bürger. Der Granitbrunnen, elegant und einfach gehalten, soll den Kirchhof vor St. Nikolai das ganze Jahr über als Ort der Kommunikation und Ruhe erlebbar machen.



Erinnerungsorte



Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ und App „Leipzig '89“

An 20 Originalschauplätzen in der Leipziger Innenstadt wird die Aufbruchsstimmung in der DDR 1989/90 erlebbar. Als chronologischer Rundgang angelegt, verdeutlicht die Open-Air-Ausstellung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wie aus den oppositionellen Aktionen Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur in der DDR zum Einsturz brachte und den Weg zur Deutschen Einheit freimachte. Die Stelen mit den deutsch-englischen Texten und Bildern enthalten auch einen QR-Code zur Museums-App „Leipzig '89“. Diese bietet einen GPS-gestützten Stadtrundgang und eine Hörführung sowie über 300 historische Fotos, Dokumente und zeitgenössisches Filmmaterial. Kostenfreier Download in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Arabisch.

www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app

App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

An 25 Standorten in der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, ist es möglich, historische Fotografien interaktiv mit der aktuellen Kamerasicht eines Tablets oder Smartphones verschmelzen zu lassen und historischen Wandel zu erleben: Die App macht das Handy so zur Zeitmaschine im Hosentaschenformat, der Nutzer wird zum Reisenden an historische Orte des gesellschaftlichen Umbruchs vor 28 Jahren. Neben diesem interaktiven Zugang bewahrt die App einen Schatz an zusätzlich rund 300 abrufbaren Artefakten. Diese ausschließlich originalen Dokumente aus Stasi-Akten, Flugblättern der Bürgerbewegung und zeitgenössischen Videoaufnahmen ermöglichen einen multimedialen Blick auf einen zentralen Aspekt Leipziger Stadt- und Zeitgeschichte. Durch zusätzlich integrierte Audioguides sowie eine Navigationsfunktion, die die Route zu den Zeitfenstern anzeigt, wird die Stadt Leipzig zum virtuellen Geschichtspfad an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart. Die App ist kostenfrei auf Deutsch und Englisch für iOS und Android erhältlich.

www.zeitfenster.uni-leipzig.de





Demokratieglöcke

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Demokratieglöcke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um ein Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009. Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Demokratieglöcke im August 2009 in Lauchhammer.

„Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ auf dem Areal der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung

Das Areal der früheren Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig zwischen Dittrichring und Matthäikirchhof soll zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden. Bis 1989 thronte der monströse Gebäudekomplex als „Zwingburg der SED-Diktatur“ mitten in der Stadt. Während der Friedlichen Revolution führten die Montagsdemonstrationen seit dem 2. Oktober 1989 an dem Gebäudekomplex vorbei, der am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt wurde. So ist die „Runde Ecke“ heute sowohl ein authentischer Ort der Geschichte von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch von der Selbstbefreiung der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution. Als „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ sollen sich an diesem Ort neben bereits ansässigen Einrichtungen, wie der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, der Außenstelle Leipzig der Bundesbehörde für die Stasi-Unterlagen und dem Schulmuseum, weitere Institutionen wie die Stiftung Friedliche Revolution und das Archiv Bürgerbewegung Leipzig hier zusammenfinden und arbeiten. So wird aus dem einst einschüchternde Ort der Diktatur ein Zentrum lebendiger Demokratie und des Austausches von Generationen zu Zeitgeschichte, Gegenwart und Zukunft.

Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Die Stadt Leipzig hält an dem Ziel fest, langfristig ein Zeichen für die deutschlandweite und internationale Bedeutung der Friedlichen Revolution in Leipzig im öffentlichen Raum zu setzen. In einem breiten Beteiligungsprozess soll über die Gestaltung des Verfahrens entschieden werden. Die Stiftung Friedliche Revolution wurde vom Stadtrat der Stadt Leipzig beauftragt, einen Verfahrensvorschlag zur Bürgerbeteiligung für das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig zu erarbeiten.

Erinnerungsorte

Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“

Seit 2012 gehören die Nikolaikirche, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und der Leipziger Ring offiziell zu den Stätten des Europäischen Kulturerbes Eiserner Vorhang. Das Netzwerk Eiserner Vorhang vereint insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt, und verdeutlicht, dass der Fall des Eisernen Vorhangs ohne die Friedliche Revolution nicht möglich gewesen wäre.

www.netzwerk-eiserner-vorhang.de

Gedenktafel „Staatsicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatsicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatsicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatsicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989.“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der Selbstermächtigung der Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.

Segment der Berliner Mauer

Vor der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ steht ein Stück der Berliner Mauer. Die ehemalige Stasi-Bezirksverwaltung und die Mauer symbolisieren gleichermaßen die Unterdrückung durch die SED und die Stasi. Erst diese unmenschliche Grenze mitten durch Europa, die auch im Innern des Landes gesichert wurde, ermöglichte das Funktionieren der SED-Diktatur.





Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



In Zusammenarbeit mit



Stadt Leipzig

Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

'89



Impressum

Herausgeber: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 7104-350 | E-Mail: info@leipziger-freiheit.de
www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Das Programmheft entstand in Kooperation mit der Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.

Satz und Layout: Kassler Grafik-Design

Druck: Löhnert Druck

Stand: #####

Bildnachweis: Umschlag: PUNCTUM/Alexander Schmidt;
#####



Veranstaltungsorte

- **Budde-Haus – Soziokulturelles Zentrum Leipzig-Gohlis**
Lützowstraße 19 | 04157 Leipzig | Tel.: 0341 90960037 |
kontakt@budde-haus.de | www.budde-haus.de
-

- **BStU**
Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des
Staatsicherheitsdienstes der ehemaligen DDR,
Außenstelle Leipzig
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 22470 |
astleipzig@bstu.bund.de | www.bstu.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr,
Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr
-

- **Deutsche Nationalbibliothek**
Deutscher Platz 1 | 04103 Leipzig | Tel.: 0341 2271453 |
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–22 Uhr, Sa 10–18 Uhr
-

- **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9612443 |
mail@runde-ecke-leipzig.de | www.runde-ecke-leipzig.de
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr
-

- **Haus der Demokratie Leipzig**
Bernhard-Göring-Straße 152 | 04277 Leipzig |
Tel.: 0341 3065100/102 | info@hddl.de | www.hddl.de
-

- **Kupfersaal**
Kupfergasse 2 | 04109 Leipzig | info@kupfersaal.de |
www.kupfersaal.de
-

- **Leipziger Stadtbibliothek**
Wilhelm-Leuschner-Platz 10-11 | 04107 Leipzig |
Tel.: 0341 123-5341 | stadtbib@leipzig.de |
www.stadtbibliothek.leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10–19 Uhr,
Mi 13–19, Sa 10–16 Uhr
-

- **Mediencampus Villa Ida**
Poetenweg 28 | 04155 Leipzig | Tel.: 0341 56296704 |
info@mediencampus-villa-ida.de |
www.medien-campus-villa-ida.de
-

- **Museum der bildenden Künste**
Katharinenstraße 10 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 216990 |
mdbk@leipzig.de | www.mdbk.de
-

- **Nikolaikirche Leipzig**
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig |
Tel.: 0341 1245380 | pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de |
www.nikolaikirche-leipzig.de
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr
-

- **Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig**
Willy-Brandt-Platz 7 | 04109 Leipzig |
Tel.: 0341 1412700 | www.ece.com
Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–21 Uhr, So 13–18 Uhr
-

- **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**
Goedelerring 20 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1231144 |
schulmuseum@leipzig.de | schulmuseum.leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr
-

- **Volkshochschule Leipzig**
Löhrstraße 3-7 | 04105 Leipzig | Tel.: 0341 123-6000 |
vhs@leipzig.de | www.vhs-leipzig.de
-

- **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**
Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland
Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig |
Tel.: 0341 22200 | zfl@hdg.de | www.hdg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr
-

Die Initiativgruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren. www.herbst89.de

Herbst '89 aus städtischer Sicht

Das Internetportal der Stadt Leipzig bietet Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten. www.leipzig.de/herbst89

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig. www.lichtfest.leipziger-freiheit.de



Mobile Apps

www.leipzig.de/herbst89 bietet Ihnen eine Übersicht ausgewählter Apps zum Thema Friedliche Revolution in Leipzig.



App „Leipzig '89“

Eine Beschreibung des mehrsprachigen Audioguides mit über 300 Fotos, Dokumenten und Videos zu den Orten der Friedlichen Revolution finden Sie auf www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app.

Navigieren Sie mithilfe von GPS und Routennavigation direkt zu den 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90 in Leipzig.



App ZEITFENSTER Friedliche Revolution Leipzig

Machen Sie die Stadt Leipzig zum virtuellen Museum an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart – mit Augmented Reality historische Fotografien mit der aktuellen Kameraperspektive verschmelzen.

Friedliche Revolution auf Arabisch

Um Geflüchteten und Asylsuchenden die Friedliche Revolution und deren zentrale Werte – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – näherzubringen, entwickelte die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ arabischsprachige Angebote, darunter ein Audio-Guide, eine App und eine deutsch-arabischsprachige Präsentation der Stelenausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“.

www.runde-ecke-leipzig.de/arabisch

Um die Koordinierung der zahlreichen Gedenkveranstaltungen kümmert sich bereits seit vielen Jahren die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“. Ihr gehören Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. | Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Außenstelle Leipzig | Gewandhaus zu Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung Leipzig | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH | Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche Leipzig | Sächsische Bildungsagentur | Der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik | Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig | Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Michael Kölsch | Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9837860 | Fax: 0341 9837861
E-Mail: info@stiftung-fr.de

Tag der Friedlichen Revolution Leipzig, 9. Oktober 1989

Die dramatischen Ereignisse im Herbst 1989 bewegen noch heute. Die Erinnerung an die Friedliche Revolution halten die Leipzigerinnen und Leipziger auf vielfältige Weise lebendig, ganz besonders das Leipziger Gedenken an den 9. Oktober. Im Mittelpunkt stehen an diesem Datum traditionell das Friedensgebet und die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche sowie das Lichtfest Leipzig auf dem Augustusplatz. Darüber hinaus gibt das vorliegende Programmheft einen Überblick über weitere Veranstaltungen, Sonder- und Dauerausstellungen, thematische Stadtrundgänge sowie über Erinnerungsorte im öffentlichen Raum.

'89

www.leipzig.de

www.herbst89.de

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de